

Predigttext Jeremia 31,31–34

- 31 **Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen,**
- 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR;
- 33 **sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein.**
- 34 **Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.**

Liebe Geschwister,

ich grüße euch! Der kommende Sonntag heißt Exaudi. Im Wörterbuch steht beim lateinischen Wort *ex-audio*: deutlich hören, erhören, auf etwas hören und gehorchen. Es geht an diesem Sonntag um die Bitte an Gott, dass er unsere Stimme hört und uns erhört. Es gibt zurzeit viele Audio- Versionen (also Hörversionen) von Predigten im Angebot, solange sich Christen nicht treffen konnten. Im 31. Kapitel des Jeremia Buches finden wir eine Hörversion von einer Rede Gottes. Verschiedene Abschnitte werden eingeleitet mit der Botenformel: So spricht der HERR! Jeremia redet hier also nichts eigenes, sondern es ist wörtliche Rede Gottes durch Jeremias Mund und Stimme. Hören wir auf sein Wort in Jeremia Kapitel 31, die Verse 31 bis 34:

(*Textlesung*)

Gott verheißt einen neuen Bund. Ich nenne mal 3 Unterschiede zwischen einem Bund und einem Vertrag. **1.** Einen Bund schließt man in gegenseitigem Vertrauen und indem ich mich für dich verpflichte. Ein Vertrag wird geschlossen basierend auf gegenseitigem Misstrauen. Du brauchst einen Vertrag, wenn du der Meinung bist, der Andere wird dich betrügen. Der Vertrag ist dazu da, falls wir uns streiten, sonst reicht mir der Händedruck. Wenn ich den Eindruck habe, ich kann dir vertrauen, brauche ich keinen Vertrag. Es reicht mir, wenn du es sagst. **2.** Beim Bund gebe ich meine Rechte weg und ich übernehme Verantwortung. Beim Vertrag schütze ich meine eigenen Rechte und verringere meine Verantwortung. Ich muss ja nichts verantworten, es ist ja vertraglich geregelt. **3.** Beim Bund steht das Interesse des Anderen höher als mein Interesse. Der Grund für einen Vertrag ist, dass mein Interesse gesichert wird.

Gott will ein Fundament auf einen Bund aufbauen zu deinen Gunsten. Gott geht beim neuen Bund einseitig (von sich aus) Verpflichtungen ein. Er legt sich einseitig fest. Er geht selbst in Vorleistung. Wir dürfen Gott (im wahrsten Sinne des Wortes) beim Wort nehmen. Gott geht einen Bund ein. Wir haben einen Verbündeten und was für einen. Gott, der größer ist als alles (Joh 10,29; 1Joh 4,4), der stärker ist als alles, ist mit dir verbunden.

Die NATO ist ein Militärbündnis. Wenn ein Mitgliedsland angegriffen wird, kann es den sogenannten Bündnisfall ausrufen und dann kommen die Anderen zur Hilfe. Wie ist das beim Bund mit Gott? Kann ich, wenn es mir nicht so gut geht, auch den

„Bündnisfall“ ausrufen? In Psalm 22 heißt es: *Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!* (Ps 22,20) In Psalm 138 steht eine Antwort: *Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.* (Ps 138,3) Gott steht zu seinem Wort und ist dir nahe und hilft dir. Dafür verbürgt er sich.

Beim Bund mit Mose kam es darauf an, Gottes Gebote zu halten. Die Forderungen kamen von außen an den Menschen heran. Beim neuen Bund, will Gott seine Gebote ins Herz und in den Sinn der Menschen schreiben. Es ist wohl ein Unterscheid, ob ich etwas auswendig gelernt habe und ob ich es auch inwendig drauf habe. Wenn ich es inwendig geschrieben bekomme, dann wird das Anliegen des Stifters auch zu meinem Anliegen. Ich tue es gern, weil ich es selbst will und weil ich weiß, dass ich IHM damit eine Freude mache. Ich tue es gern, weil ich weiß, dass ER es gut mit mir meint und das Gute will.

Manchmal ist es einem nicht gleich so einsichtig, wenn man etwas gesagt bekommt. Um zu erkennen, was Gott sagen will, was er damit meint, was dahintersteckt, dazu hat Gott an Pfingsten seinen Geist gesandt. Der Heilige Geist erforscht die Tiefendimension Gottes und öffnet uns die Geheimnisse Gottes. In unserm Text spricht Jeremia die Worte Gottes zu den Menschen. Durch den Heiligen Geist kann jeder Glaubende Gott erkennen. Durch den Heiligen Geist kann Gott allen Gläubigen auf der Welt zugleich nahe sein. Wir müssen nicht warten, wie Zachäus, bis Jesus nach Jericho kommt. Durch den Heiligen ist Jesus auf Sendung und wir auf Empfang und umgekehrt.

Ein Pfarrer sagte, dass ein Kind folgendes Gebet ins Besucherbuch der Kirche geschrieben habe: *Lieber Gott, kannst du nicht das Jahr 2020 löschen und auf Neustart drücken? Das Jahr hat einen Virus!* Ein verständlicher Wunsch. Einfach so ausradieren und neu anfangen. Doch wir müssen da durch, aber wir müssen nicht allein da durch. Wir haben einen Bündnispartner: Gott ist für uns! Ausradieren möchte Gott was anderes. In unserem Text sagt Gott: *Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.* Sünde einfach ausradieren? Geht das? Ja, dazu ist Jesus in diese Welt gekommen und hat es vollbracht. Durch ihn ist uns die Schuld vergeben und wir können tatsächlich neu anfangen.

Das steht im neuen Bund geschrieben. Das ist bei Gott beschlossene Sache. ER ist in Vorleistung gegangen. ER hat seinen Sohn gesandt und der hat uns diesen Weg eröffnet.

Diese Audio- Version des neuen Bundes, sollen wir hören, aufnehmen, abspeichern und nicht löschen. Wenn es so ist, dass man einen Bund in gegenseitigem Vertrauen schließt, heißt das doch, dass Gott großes Vertrauen in uns hat und großes Vertrauen in uns setzt. Gott hat die Menschen nicht nur geschaffen, er vertraut auch seinem Schöpfungswerk. Und wenn es durch schwere Zeiten geht: Gott ist da! Das ist festgeschrieben! Das steht fest! Ist dir gerade schwer ums Herz, so denke daran: *Seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.* (Paul Gerhard, Gl 426)